

Jitter – künstlerische Forschung zur Digitalisierung der Kultur

Kunstverein Neckar-Odenwald präsentiert zwei Berliner Künstlerinnen im Buchener Kulturforum „Vis-à-Vis“

Neckar-Odenwald-Kreis. (tkr) Ein rätselhafter Titel, unter dem der Kunstverein Neckar-Odenwald am kommenden Sonntag zu seiner Ausstellungseröffnung ins Buchener Kulturforum lädt – „jitter“. Was verbirgt sich dahinter? Wer im Internet recherchiert, erfährt zuallererst: „Als Jitter bezeichnet man Genauigkeitsschwankungen bei der Übertragung von Digitalsignalen.“

In einem Untertitel kündigen die beiden in Berlin lebenden Künstlerinnen Kathrin Ganser und Sarah Straßmann ein „Ausstellungsprojekt mit zwei künstlerischen Positionen über die Entgrenzung der Fotografie zwischen Internet, Social Media, Kartografie und Performance“ an. Die Spannung zwischen diesen beiden unterschiedlichen (Be)Deutungen des unvertrauten Begriffs macht neugierig.

Seit 2011 erforschen die Künstlerinnen in ihren gemeinsamen Werken den durch die Digitalisierung bedingten tief greifenden Wandel unserer Kultur. Die Fotografie, der Film, die sprachliche Kommunikation haben vollkommen neue

Formen angenommen. Menschen haben sich auf eine Weise vernetzt, die Globalisierung und Virtualisierung zur Folge hat. Das fotografische Bild, das Video wird ebenso selbstverständlich und unkompliziert ausgetauscht wie das gesprochene oder geschriebene Wort – vielleicht sogar unkomplizierter.

Diese dynamische, vielgesichtige Situation hat Kathrin Ganser und Sarah Straßmann im vergangenen Jahr zur großartigen Ausstellung „schillern“ im Weimarer Bauhaus motiviert. Hier gelang es ihnen mit ihrer künstlerischen Forschungsarbeit, auf noch nicht gesehene Weise, das Virtuelle „dingfest“ zu machen – wobei ihnen der Spagat zwischen Ästhetik und Analyse glückte.

Ihre Ausdrucksmittel dabei sind vielfältig: Projektionen, Landschaften, die aus Bildschirmen bestehen, Teppiche aus Porträtfotos. Sie konfrontieren dabei modernste Digitaltechnik mit Analogem – fast schon archaisch wirkenden Kartenskizzen, mechanisch erstellten Schreibmaschinenseiten, handschriftli-

chen Blättern. Diese Arbeiten stellen die Frage: In welchen Welten leben wir – der „Cloud“, in der Welt unserer eigenen inneren Bilder oder dieser Welt dort draußen, die wir mit unserer physischen Wahrnehmung erfahren und mit unseren Körpern gestalten. Die Kunst des Duos erforscht die damit verbundenen Schnittmengen und Interferenzen.

Ebenso die Buchener Ausstellung wird hierzu Fragen stellen, gewiss auch kritische. Das lässt der Titel ahnen, denn: Jitter ist ein Störsignal und damit normalerweise etwas Unerwünschtes. Und man kann sicher sein: Diese Fragen werden auf hoch ästhetische Weise gestellt werden, und die Antworten werden mit unserem Leben heute zu tun haben – mit unserem digitalen und unserem analogen.

Die Künstlerinnen blicken bereits auf bemerkenswerte Vitae zurück:

Kathrin Ganser ist Absolventin der Bauhaus Universität Weimar und studierte an der Kunsthochschule Halle. An der Universität der Künste Berlin hörte sie u. a. in der Klasse von Katharina Sie-

verding. Ihre Arbeiten beschäftigen sich häufig mit der Entgrenzung des Bildes in den Raum. In ihrer aktuellen Forschungsarbeit stehen Fragen zum virtuellen Raum sowie multiplen Betrachterstandpunkten im Mittelpunkt.

Sarah Straßmanns künstlerisches Werk ist eng mit der Fotografie verbunden. Sie absolvierte die FH für Fotografie und Medien in Bielefeld und studiert seit 2010 in Weimar Freie Kunst an der Bauhaus Universität. Ihre Arbeiten sind konzeptuelle Projekte, in denen sie den schmalen Grat zwischen Sicht- und Unsichtbarkeit auslotet, häufig wird das „Nichts“ selbst zum Gegenstand der Arbeiten. Das Fotografieren selbst wird thematisiert und damit nach neuen Perspektiven des Mediums gesucht.

① **Info:** Kulturforum Vis-à-Vis Buchen, Kellereistraße 23, 4. 9. bis 3. 10., Kunstverein Neckar-Odenwald, Kathrin Ganser und Sarah Straßmann – jitter, Eröffnung am 4. 9., 11 Uhr, Öffnungszeiten: Di – Fr + So, 14 – 17 Uhr.